

Umlage der Kabel-TV-Kosten abschaffen - Glasfaserausbau zulassen

Bundesregierung beschließt Streichung der Kabelgebühren aus den Wohnnebenkosten

Die Bundesregierung hat im Dezember 2020 mit dem Entwurf **Telekommunikationsmodernisierungsgesetz** beschlossen, die Umlagefähigkeit der Kosten für Breitbandanschlüsse (sog. Nebenkostenprivileg) aus der Betriebskostenverordnung zu streichen. Nun sind **Bundesrat** und **Bundestag** gefragt, damit die Novelle noch in dieser Legislaturperiode beschlossen werden kann.

Derzeit **müssen** etwa **12,5 Mio. Mieter** über die Nebenkosten für den Kabelanschluss **zahlen**, selbst dann, wenn sie diesen nicht nutzen oder andere moderne TV-Produkte nutzen.

→ Weshalb die **Abschaffung** eine **gute Nachricht** nicht nur für **Mieter**, sondern auch für den **Glasfaserausbau**, den **Wettbewerb** und die **Medienvielfalt** ist, wird hier erklärt.

Warum es richtig ist, das Nebenkostenprivileg zu streichen – Gründe aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verbraucherschutz

▪ Wahlfreiheit durch Ende der Zwangsverkabelung

Die Abschaffung ist das Ende einer EU-rechtswidrigen **Zwangsabgabe**, den Michael Gundall von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz als **Vertrag zu Lasten Dritter** kritisiert.

▪ Mieter profitieren von Produktvielfalt und niedrigen Preisen

Verivox bestätigt: Kabel-TV ist die **teuerste Empfangstechnologie**. Mit der Streichung der Umlagefähigkeit der Kabelgebühren verschwindet laut Prof. Körber ein **Relikt aus analogen Zeiten**, sodass Mieter zu **günstigeren oder kostenlosen innovativen TV-Produkten** (IP-TV, Web-TV, DVB-T2, Sat) wechseln können.

▪ Entlastung Sozialschwacher – Diskriminierung wird beendet

Niedrigere TV-Entgelte **entlasten** vor allem **sozialschwache Mieter**. Zudem wird ein **Fehler des Sozialrechts beseitigt**, da bislang nur die Bezügeempfänger die Kabelgebühren erstattet bekamen, die Kabel-TV über die Miete zahlen mussten. Die Mehrheit ging leer aus.

▪ Geschäftsmodelle zu Lasten der Mieter werden beseitigt

Der **VZBV** begrüßt die Abschaffung auch deshalb, da mit dem Abnahmezwang hohe Gewinne auf Kosten der Mieter erzielt werden.

▪ Hemmnis für den FTTH-Ausbau wird beseitigt

Das **Nebenkostenprivileg** führt laut Prof. Gerpott **nicht zum schnelleren Ausbau** von Glasfasernetzen. Es **erschwert** sogar nach Auffassung der **Monopolkommission** den **Ausbau** von TK-Breitbandnetzen. Sie forderte wiederholt die **Abschaffung**.

▪ Wichtiger Schritt für FTTH-freundlichen Rechtsrahmen

Offener entgeltfreier Zugang zu Gebäuden ist Grundvoraussetzung für den beschleunigten Glasfaserausbau. Das WIK befürchtet, einen kontraproduktiven **„Häuserkampf“** aufgrund von Inhaus-Entgelten.

▪ Medienvielfalt wird gestärkt

Durch die Abschaffung wird der **Zugang** zu vielfältigen (auch öffentlich-rechtlichen) Medienangeboten deutlich **erleichtert** und nach Prof. Gostomzyk eine **zeitgemäße Mediennutzung** gefördert. Die Erleichterung des Zugangs führt zu einer **Reichweitenerhöhung** und Stärkung der **Medienvielfalt**.